

## Der Reformationsversuch im Niederstift Münster

die Niederschrift des dritten und letzten Teiles eines Referates von Pastor Dr. Tim Unger

---

### 3. Die konfessionelle Entwicklung im Niederstift Münster

Was 1543 in den einzelnen Pfarren geschehen ist, wissen wir nicht. Die Quellenlage ist denkbar schlecht. Es gibt nur vereinzelte Hinweise darauf, daß ab 1543 die lutherische Messe nach der Kirchenordnung des Hermann Bonnus gefeiert wurde, daß das Abendmahl in beiderlei Gestalt gereicht wurde (In der Theologie spricht man von der *-communio sub utraque* im Unterschied zur in der römisch-katholischen Kirche üblichen *communio sub una.*) und daß offensichtlich einige, wenn nicht mehrere Pfarrer in den Stand der Ehe eintraten.

Eine entscheidende Frage ist, ob die Rücknahme der reformatorischen Maßnahmen durch Franz von Waldeck im Jahre 1548 nicht auch zu einer Restitution der römischen Meßordnung geführt haben muß. Meine Antwort ist negativ. Allerdings ist diese Antwort nicht möglich durch eine Sicht in die Quellen des Jahres 1548. Diese Quellen gibt es nicht. Vereinzelt fußerungen, die in der Rückschau am Ende des 16. Jahrhunderts von Pfarrern und Kaplänen gemacht wurden, kann man aber entnehmen, daß die Kirchenordnung des Bonnus mehrere Jahrzehnte in Übung stand. Daraus folgt meiner Ansicht nach, daß diese Kirchenordnung bzw. die in ihr enthaltene Osnabrücker Meßordnung ab 1543 nicht nur nicht vergessen wurde, sondern zumindest in den Städten und größeren Kirchspielen des Niederstifts auch benutzt wurde. In Haselünne feierte 1584 der Vizekurat Joachim Sachse den Gottesdienst nach der Braunschweiger Kirchenordnung Johannes Bugenhagens. Ansonsten liest man in den Quellen des beginnenden 17. Jahrhunderts immer wieder, man richte sich nun seit 50, 60, 70 Jahren nach der Augsburgischen Konfession, ein Hinweis darauf, daß es im Niederstift eine durchgehende, kontinuierliche lutherische Tradition seit dem Auftreten Hermann Bonnus gegeben hatte.

Die Feier lutherischer Gottesdienste kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Bildung eines evangelischen Bewußtseins sehr viel länger brauchte als nur den einen Tag, den Bonnus sich in Vechta aufhielt, und die darauf folgenden Sonntage, an denen die ersten lutherischen Gottesdienste in den Kirchen des Niederstifts gefeiert wurden. Zwar gab es keinen Widerstand gegen die Reformation, was man daran ablesen kann, daß es im Jahr 1543 keine Pfarrstellenwechsel im Niederstift gab. Die vorher die Messen nach dem römischen Ritus lesenden Geistlichen blieben allesamt im Amt. Doch die alten Gepflogenheiten und kirchlichen Traditionen waren nicht von einem Tag auf den anderen verschwunden. Es gab Bürger und vielleicht auch vereinzelt